

Sozialraumorientierte Jugendhilfe in der Praxis. Handreichung für kommunale Entscheidungsträger am Beispiel der Stadt Rosenheim. Hrsg. Werner Pichlmeier und Gerd Rose. Kommunal-Verlag. Berlin 2010, 119 S., EUR 14,90 *DZI-D-9410*

Sozialraumorientierung, insbesondere in der Jugendhilfe, hat Konjunktur. Die Stadt Rosenheim hat sich im Jahr 2002 entschieden, dieses Fachkonzept einzuführen und somit den Weg für einen Transformationsprozess in ihrer Jugendhilfelandchaft zu öffnen. Die Herausgeber beschreiben in ihrem Buch Diskurs und Verbreitung des Ansatzes als „Ausdruck eines Paradigmenwechsels in der Sozialen Arbeit“ (Pichlmeier; Rose, S. 8), deren Umsetzung zu tiefgreifenden Veränderungen bei allen Beteiligten führt. Ziel dieser Veröffentlichung ist es, den kommunalen Entscheidungsträgern am Beispiel der sozialräumlichen Umbauprozesse der Stadt Rosenheim einen Überblick darüber zu ermöglichen, wie sich ein solcher Paradigmenwechsel gestalten kann. Das Buch ist in mehrere thematische Blöcke unterteilt, die die relevanten Ebenen und Aspekte bei der Einführung des Konzeptes umfassen. Einleitend skizziert Wolfgang Hinte die Grundzüge der Sozialraumorientierung und zeigt diverse Dilemmata in der Jugendhilfe auf. Folgt man seinem Beitrag, ist diese negativ gekennzeichnet durch die Janusköpfigkeit eines Prävention zwar befürwortenden Systems, das parallel dazu Hilfen jedoch erst dann finanziert, wenn niedrigschwellige Unterstützungsarrangements nicht mehr greifen. Im Anschluss daran beschreiben Praktikerrinnen und Praktiker ihre Erfahrungen bei der Umsetzung des Fachkonzepts und die damit einhergehende Herausforderung, „lang währende Haltungen zu verändern, eine Vertrauensbasis zu schaffen und kreative neue Lösungen umzusetzen“ (Schauer-Vetters; Jellesen, S. 38). Anhand eines Fallbeispiels werden die Veränderungen für Fachkräfte, aber auch für Adressaten, die mit sozialräumlicher Arbeit einhergehen, skizziert. Der Beitrag „Neue Haltung“ verdeutlicht den Anspruch an die Fachkräfte: Es geht um Respekt, um Agieren auf Augenhöhe, um Lebensweltorientierung und Ganzheitlichkeit. Das Buch erfüllt seine Anforderung, einführende Handreichung für kommunale Entscheidungsträger zu sein. Die zahlreichen Perspektiven von Juristen, Beratern und Praktikern vor Ort zeigen auf, wie komplex und vielschichtig die Implementierung eines solchen Ansatzes ist und wie viele Akteure dies in ihrem Arbeitsalltag und (im Falle einer Haltungsänderung auch darüber hinaus) berührt. Die Stärke des Buches liegt also vor allem darin, einen besonders breiten Einblick in ein solches Projekt zu gewähren und dabei viele Akteure unterschiedlicher Ebenen zu Wort kommen zu lassen.

Julia Raspel

Jugendbewegung – Jugendforschung. Werke, Band 2. von Siegfried Bernfeld. Hrsg. Ulrich Herrmann. Psychosozial-Verlag. Gießen 2011, 508 S., EUR 49,90 *DZI-D-9423*

Der Pädagoge und Psychologe Siegfried Bernfeld (1892-

1953) engagierte sich vor seiner Emigration in die USA im Jahr 1937 in der liberalen jüdischen Wiener Jugendbewegung, im Zionistischen Zentralrat für West-Österreich, in sozialistischen Organisationen und in der Kriegswaisenpflege für jüdische Jugendliche im Kinderheim Baumgarten in Wien. Dieser zweite Band der auf zwölf Bände angelegten Werkausgabe enthält Texte und Reden Bernfelds aus den Jahren 1913 bis 1930 zu autobiographischen Themen, zu Fragen der Jugendkultur und Schulreform, zur Jugendbewegung und zur Förderung jüdischer kultureller Identität durch das Jüdische Institut für Jugendforschung und Erziehung. Dargestellt werden in diesem Zusammenhang beispielsweise Einrichtungen wie der Sprechsaal für Wiener Mittelschüler, das Akademische Comité für Schulreform und das von Bernfeld seit dem Jahr 1913 aufgebaute Archiv für Jugendkultur als Sammelstelle für dokumentarische Materialien aus dem Schulbereich. Fachkräften der Pädagogik und der Jugendsoziologie bietet das Buch authentische Einblicke in die Entstehungsgeschichte ihrer Arbeitsgebiete.

Sinnlose Wettbewerbe. Warum wir immer mehr Unsinn produzieren. Von Mathias Binswanger. Herder Verlag. Freiburg im Breisgau 2010, 240 S., EUR 19,95 *DZI-D-9424*

Sinnlose Normen und Wettbewerbe erfreuen sich einer weit zurückreichenden Tradition, was in diesem Buch einleitend an historischen Beispielen wie dem Schönheitsideal der bandagierten „Lotosfüße“ in China und Phänomenen aus der Geschichte Europas, wie der Blutrache und dem Kampf in Duellen verdeutlicht wird. Ausgehend von einer Darstellung der Theorie der „unsichtbaren Hand des Marktes“ nach Adam Smith kritisiert der Autor zunächst die Messung qualitativer Leistungen anhand quantitativer Kennzahlen und die Dominanz eines extrinsischen, auf äußerer Belohnung beruhenden Motivationsbegriffs, wie er sich im Trend zur erfolgsabhängigen Vergütung manifestiere. Wettbewerbe in den Bereichen Wissenschaft, Privatwirtschaft, Bildung und Gesundheitswesen führten letztlich zu kontraproduktiven Ergebnissen, denn die Betonung auf Zertifikaten und Erfolgsindikatoren stehe den ursprünglich anvisierten Zielen häufig entgegen. Erforderlich seien insbesondere eine komplexere Definition von Effizienz, ein Abbau von Bürokratie und eine stärkere Beachtung demokratischer Prinzipien in öffentlichen Institutionen.

Führungskräfte in der Sozialwirtschaft. contec Vergütungsstudie 2010. Von Gabriele Moos und anderen. Hrsg. contec GmbH. Eigenverlag. Bochum 2010, 100 S., EUR 75, – *DZI-D-9422*

Kraft eines im Jahr 2005 erlassenen Gesetzes zur Vorstandsvergütung müssen börsennotierte Aktiengesellschaften die Bezüge ihrer Vorstandsmitglieder unter Namensnennung im Jahresabschluss oder einem gesonderten Bericht offenlegen, sofern die Hauptversammlung dies nicht ablehnt. Um für die Sozialwirtschaft eine ver-

gleichbare Transparenz zu schaffen, vermittelt diese Studie anhand empirischer Daten einen Einblick in die dortige Gehaltsituation. Anknüpfend an drei Erhebungen aus den Jahren 2004, 2006 und 2008 wurden deutschlandweit 7 471 Führungskräfte des Dritten Sektors anhand eines im Anhang der Broschüre einsehbaren Fragebogens um Informationen zu ihrem Einkommen und dafür relevanten Faktoren wie Position, Berufserfahrung und Bildungsabschluss gebeten. Ein besonderes Augenmerk lag auf den Themen variable Vergütung, Geschlechterverteilung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Obgleich wegen des geringen Rücklaufs von nur 358 Antworten repräsentative Aussagen nicht möglich sind, bestätigen die Ergebnisse eine Tendenz, wonach weibliche Führungskräfte in der Hierarchie tiefer stehen und deutlich weniger verdienen. Geschlechterübergreifend zu beobachten sei ein Anstieg des persönlichen Jahreseinkommens mit höherem Alter und in Korrelation mit der Berufserfahrung, der Anzahl der Untergebenen und dem jährlichen Umsatzvolumen. Wer sich für die Entgeltstrukturen im Top-Management der Sozialwirtschaft interessiert, findet hier zahlreiche statistische Grafiken und einen kompakten, übersichtlichen Einblick.

Biografiearbeit und Biografieforschung in der Sozialen Arbeit. Beiträge zu einer rekonstruktiven Perspektive sozialer Professionen. Hrsg. Bernhard Haupt und andere. Verlag Peter Lang. Bern 2010, 268 S., EUR 33,80 *DZI-D-9425*
Im Juni 2009 organisierte die Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordschweiz in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität Marburg und der Katholischen Hochschule Mainz eine Summer School zum Thema der Biografiearbeit und Biografieforschung in der Sozialen Arbeit. Die in diesem Band dokumentierten Vorlesungen und Seminare gehen aus interdisziplinärer Perspektive der Frage nach, wie Biografien entschlüsselt werden können, um Klientinnen und Klienten geeignete Hilfen anzubieten. Die Einzelbeiträge geben einen exemplarischen und ländervergleichenden (Deutschland/Schweiz) Einblick in das Spektrum der fachlichen Diskussionen und befassen sich unter anderem mit relevanten Konzepten und Ansätzen aus der Soziologie, mit der Adoleszenzkrise, mit biografisch bedeutsamen Medien Erfahrungen und mit der für ältere Menschen konzipierten Methode des Erzählcafés. Auch Studierende kommen zu Wort und berichten über ihre Sicht auf die Biografiearbeit.

Die Grundlagen der Fürsorge. Werkausgabe Ilse Arlt, Band 1. Hrsg. Maria Maiss. LIT Verlag. Münster 2010, 288 S., EUR 19,95 *DZI-D-9426*
Neben Alice Salomon und Marie Baum gehört Ilse Arlt (1876–1960) zu den ersten Begründerinnen einer Theorie der Fürsorgewissenschaften im deutschsprachigen Raum. Anfang der 1990er-Jahre wurden einige ihrer

Schriften, die nach dem Nationalsozialismus noch erhalten waren, der Vergessenheit entzogen und für die sich als eigenständige Wissenschaft formierende Soziale Arbeit neu entdeckt. Ihr ursprünglich als Lehrbuch konzipiertes und hier reeditiertes erstes Hauptwerk aus dem Jahr 1921 widmet sich dem Thema der Armut und den daraus entstehenden Aufgabenbereichen der als Volkspflege bezeichneten Fürsorge. Ausgehend von einer Definition der menschlichen Grundbedürfnisse als Ansatzpunkt von Armutserhebung und Hilfeleistung beschreibt Ilse Arlt die berufliche Ausbildung zur Volkspflege, mögliche Bereiche ihrer praktischen Umsetzung und eine Reihe von Anwendungsgebieten der Volkspflegeforschung wie beispielsweise den Arbeiterinnen-schutz, die Kinderpflege, das Mädchenbildungswesen und familienrechtliche Fragen. Ihr Ansatz zielt darauf ab, Hilfe zur Selbsthilfe mit strukturellen Reformen zu verbinden.

Doping am Arbeitsplatz. Problembewältigung und Leistungssteigerung um jeden Preis? Hrsg. Marianne Giesert und Cornelia Wendt-Danigel. VSA: Verlag. Hamburg 2011, 158 S., EUR 10,80 *DZI-D-9427*
Der Konsum verschreibungspflichtiger Medikamente zur Leistungssteigerung am Arbeitsplatz findet laut einer für den Gesundheitsreport 2009 durchgeführten Studie der Deutschen Angestellten Krankenkasse eine zunehmende Akzeptanz und Verbreitung. Diese aus den 2. und 3. Stamberger Suchtgesprächen hervorgegangene Publikation informiert über relevante Daten und Fakten, um auf dieser Grundlage Strategien für die betriebliche Prävention und Intervention vorzustellen. Im Blickfeld stehen neben dem Phänomen der Medikamentensucht auch Fragen in Bezug auf Alkohol und Nikotin, Korrelationen zwischen Suchtverhalten und Risikofaktoren wie Leistungsdruck und soziale Ungleichheit, die Problematik des Co-Verhaltens in Beratungssituationen, die Bedeutung von Netzwerken und die Ausbildung zur Suchtberatung beim Bildungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Das Buch wendet sich vor allem an betriebliche Interessenvertretungen und möchte diese dazu ermutigen, dem Entstehen von Suchterkrankungen frühzeitig vorzubeugen.

Disziplin und Profession Sozialer Arbeit. Entwicklungen und Perspektiven. Hrsg. Silke Birgitta Gahleitner und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2010, 187 S., EUR 19,90 *DZI-D-9493*
Vor allem aus der Wissenschaftsperspektive wird eine Bestandsaufnahme und Perspektivenentwicklung innerhalb unterschiedlicher Forschungs- und Arbeitsfelder beschrieben. Das Buch zeichnet sich durch eine kompetente Widerspiegelung aktueller Theoriediskussionen aus, die in der vorliegenden Form einen ausgezeichneten Orientierungsrahmen bilden. Die ausgewählten Arbeitsfelder zeigen am jeweiligen Beispiel eine konsequente Weiterentwicklung auf, sind aber in der Auswahl

nicht begründet. Wolfgang C. Müller, Silvia Staub-Bernasconi, Peter Sommerfeld, Ingrid Miethe und Armin Schneider, Michael Rothschuh und Elfa Spitzenberger, Albert Mühlum und Silke Birgitta Gahleitner, Wolf Rainer Wendt, Manfred Neuffer, Peter Buttner und Wolfgang Krieger stehen als Autorinnen und Autoren auch für Programme, was hier besonders deutlich wird. Ein wichtiges Buch zur inneren Findung und Selbstvergewisserung Sozialer Arbeit mit einem „Blick zurück nach vorn.“ Substantiell sind die Beiträge gefüllt mit Forschungsweisen und -hinweisen, die Sicherheit in der beruflichen Verortung befördern können. Eine Aufnahme aktueller Herausforderungen (Generalist versus Spezialist, Zerfaserung, Substanzverlust in Handlungsfeldern, Kerncurriculum), die sich vor allem im theoretischen Bezugsrahmen bewegt und die Arbeitsrealität weniger in den Fokus nimmt. Im Mittelpunkt stehen die Ausbildung und Ausbildungsideen. Dieses Buch ist gerade für Fachleute der Praxis meines Erachtens eine wunderbare Möglichkeit, Anschluss an den theoretischen Diskurs zu gewinnen. Für Lehrende und Studierende fehlt etwas der jeweilige reale Praxiskontext.

Werner Glanzer

Kulturen Sozialer Arbeit. Profession und Disziplin im gesellschaftlichen Wandel. Hrsg. Udo Wilken und Werner Thole. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2010, 227 S., EUR 29,95 *DZI-D-9428*

Vor dem Hintergrund konstatierter Veränderungen in den Bereichen Politik und Wirtschaft betrachtet dieser dem Soziologen Friedhelm Vahsen gewidmete Sammelband die Entwicklungen und Prozesse der Sozialen Arbeit aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven. Einzelne Beiträge beleuchten Phänomene wie Wirtschaftskrise und Rechtsextremismus, Theorien der Sozialen Arbeit, deren Professionsentwicklung sowie spezifische Handlungsfelder wie Schulsozialarbeit, Schwangerschaftskonfliktberatung und Frauenkrisenarbeit. Besonderes Augenmerk gilt der Relevanz von Konzepten wie Multikulturalität, Migration, Gender-Mainstreaming und interkulturelle Kompetenz. Wer sich für hochschulbezogene Fragen interessiert, findet hier zudem auch Informationen zum Fachbereichstag Soziale Arbeit, zum Bologna-Prozess, zur gegenwärtigen und zukünftigen Rolle der Fachhochschulen und zur Förderung des Wissenstransfers zwischen Fachhochschulen und der regionalen Praxis.

Ehrenamt: Sozialrechtlich voll abgesichert. Nutzen Sie Ihren Schutz in der Unfall- und Rentenversicherung. Von Horst Marburger und Dirk Dahm. Walhalla Fachverlag. Regensburg 2010, 142 S., EUR 9,95 *DZI-D-9429*

Das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland findet immer mehr Verbreitung, und die Freiwilligen sollten ihre Sozialleistungsrechte kennen und wissen, unter welchen Voraussetzungen sie diese in Anspruch nehmen können.

Dieser Ratgeber informiert über die Möglichkeiten der gesetzlichen Rentenversicherung und beschreibt an einigen Beispielen die Einzelheiten des Unfallversicherungsschutzes, wobei auch die in einzelnen Bundesländern geltenden Sonderregelungen Erwähnung finden. Erläutert werden ferner die Freistellungsbestimmungen für unentgeltliche Pflegekräfte, Fragen hinsichtlich der Steuer- und Beitragsfreiheit und der übliche Rechtsweg in Sozialgerichtsangelegenheiten, ergänzt durch ein umfangreiches Verzeichnis relevanter Adressen. Ehrenamtlich Tätige, deren Auftraggebende, Mitarbeitende der Sozialversicherungsträger sowie Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen finden hier einen kompakten Überblick.

Einführung in das Bildungs- und Sozialmanagement. Von Wolfgang Böttcher und Joachim Merchel. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2010, 256 S., EUR 19,90 *DZI-D-9430*

Die Reihe „Einführungstexte Erziehungswissenschaft“ vermittelt Studierenden entsprechender Studiengänge einen ersten Überblick über Geschichte, Grundbegriffe, Ansätze, Forschungsfelder und Berufsperspektiven ausgewählter Teilgebiete der Disziplin. Dieser 15. Band zentriert sich auf das Bildungs- und Sozialmanagement und beschreibt einzelne Handlungsbereiche wie die organisationsbezogene, die betriebswirtschaftliche und die fachliche Steuerung, das Personalmanagement, die Gestaltung von Beziehungen zwischen Organisation und Umwelt und das Bildungs- und Sozialmarketing. Beachtung finden in diesem Zusammenhang vor allem die Themen Organisationsentwicklung, Projektmanagement, Budgetierung, Controlling, Fundraising, Qualitätsmanagement, Non-Profit-Marketing und Evaluation. Darüber hinaus informiert das Buch über die Profile relevanter Studienangebote und Weiterbildungen und erläutert in einem Glossar die wichtigsten Grundbegriffe für das Management. Wer sich für eine Tätigkeit im Sozial- und Bildungsmanagement interessiert, findet hier einen grundlegenden Einstieg.

Soziale Arbeit mit Arbeitsuchenden. Aspekte handlungswissenschaftlich-orientierter Sozialer Arbeit im Kontext der Hartz-IV-Problematik. Von Kathrin Simbeck. Tectum Verlag. Marburg 2010, 109 S., EUR 24,90 *DZI-D-9431*

Trotz des hohen Anteils von Arbeitsuchenden in der Klientel der Sozialen Arbeit findet das Thema der Erwerbslosigkeit in entsprechenden Studiengängen nur begrenzt Berücksichtigung. Um den Informationsstand zu diesem Problem zu erweitern, befasst sich dieses Buch gezielt mit den Folgen der Reformen des Jahres 2005, der Einführung der Grundsicherung für Arbeitslose, auf die professionsspezifische Praxis, wobei vor allem der handlungswissenschaftliche Ansatz Silvia Staub-Bernasconis mit seiner Orientierung an den Menschenrechten zu Grunde gelegt wird. Ausgehend von Überlegungen zur Systemtheorie und zum deutschen Sozialstaat unter-

sucht die Autorin die Ursachen von Arbeitslosigkeit, deren Ausmaß mittels statistischer Daten veranschaulicht wird. Beachtung findet auch die Relevanz einer historisch vergleichenden Betrachtung politischer Sachverhalte. Anhand eines leitfadengestützten Experteninterviews und eines aktuellen Berichts des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung werden die Lebensrealität der von betroffenen, Grundsicherung beziehenden Personen als Ausgangspunkt für eine Reihe von Leitlinien zur Verbesserung der Erschließung und Verteilung von Ressourcen, der Öffentlichkeitsarbeit und der Evaluation erläutert.

Praxisbuch Schulsozialarbeit. Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis. Hrsg. Florian Baier und Ulrich Deinet. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2011, 389 S., EUR 39,90 *DZI-D-9432*

Die in Deutschland vor etwa 100 Jahren entwickelte Schulsozialarbeit widmet sich vor allem der Ermöglichung von mehr Chancengerechtigkeit für Jugendliche aus problembehafteten Kontexten. Insbesondere seit den PISA-Ergebnissen der letzten Jahre steht das deutsche Schulsystem vor der Herausforderung, neben der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen auch die Förderung von Integration und Partizipation voranzubringen, was häufig in Kooperation mit der Schulsozialar-

beit getan wird. Nach einem Blick auf deren Entwicklung und gegenwärtige Praxis in Deutschland, Österreich und der Schweiz thematisiert dieser Sammelband die Frage nach der Legitimation und der konzeptionellen Verortung der Profession in lokalen Bildungs- und Hilfelandschaften. Auf dieser Grundlage werden Handlungsprinzipien und ethische Fragen erläutert, um ein breites Spektrum an Arbeitsbereichen und Methoden vorzustellen, wie unter anderem die Beratung, sozialräumliche und migrationssensible Ansätze, die Erlebnispädagogik, die Mädchen- und Jungenarbeit, die Miteinbeziehung von Eltern und Schule und die Bildung spezifischer Netzwerke.

... und dann ging die Geschichte erst richtig los.

Ein Lesebuch. Biografisches und Kreatives Schreiben an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Hrsg. Guido Rademacher. Schibri-Verlag. Berlin 2010, 204 S., EUR 14,- *DZI-D-9451*

Der an die angelsächsische Tradition des Creative Writing anknüpfende, an der Alice Salomon Hochschule in Berlin vor fünf Jahren erstmals im deutschsprachigen Raum eingeführte postgraduale Master-Studiengang „Biografisches und Kreatives Schreiben“ vermittelt Studierenden vielfältige Kenntnisse und Techniken als Grundlage sowohl für die Entwicklung eigener Schreibkompetenzen



Wir bringen Licht ins Dunkel.

Zum Beispiel beim Liquiditätsmanagement.
Nutzen Sie alle Vorteile des controlling-
basierten Cash-Managements und halten
Sie Ihren Cashflow zu jeder Zeit aufrecht.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.
Die Bank für Wesentliches.

Berlin · Brüssel · Dresden · Erfurt · Essen · Hamburg
Hannover · Karlsruhe · Köln · Leipzig · Magdeburg
Mainz · München · Nürnberg · Rostock · Stuttgart



Bank
für Sozialwirtschaft

als auch für die pädagogischen Anleitung anderer in Schreibgruppen. Die in dieser Anthologie zusammengestellten, im Modul Prosa als Abschlussarbeiten eingereichten 30 Geschichten zeigen, wie durch die Aneignung verschiedenster Methoden und durch konstruktives Feedback literarisch anspruchsvolle Texte entstehen können. In diesem Zusammenhang bezeichnet das Moment des „Biografischen“ nicht nur den autobiografischen Zugang sondern allgemein eine lebensgeschichtlich orientierte Perspektive auf Welt und Gesellschaft.

Jahrbuch Recht und Ökonomik des Dritten Sektors 2009/2010 (RÖDS). Welche Aufsicht braucht der Dritte Sektor? Hrsg. Hans-Jörg Schmidt-Trenz und Rolf Stober. Nomos Verlag. Baden-Baden 2010, 331 S., EUR 64,– *DZI-D-9462*

Der Band beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie das Thema Corporate Governance auf Non-Profit-Organisationen übertragen werden kann. Gefragt wird, welche vernünftigen Maßstäbe der Unternehmensführung sowohl hinsichtlich externer Regeln als auch im Hinblick auf interne freiwillige Regeln anzulegen sind. Die Einhaltung der Regeln soll sicherstellen, dass die ausführenden Organe einer Organisation im Sinne derer handeln, die sie mit einem bestimmten Tun oder Unterlassen beauftragen. Betrachtungen zur Situation in einzelnen Ländern wie Österreich, der Schweiz, Ungarn, China und Deutschland vermitteln eine international vergleichende Perspektive.

Praxis und Evaluation von Schulsozialarbeit.

Sekundäranalysen von Forschungsdaten aus der Schweiz. Von Florian Baier und Rahel Heeg. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2011, 151 S., EUR 24,95 *DZI-D-9452*

Die in Deutschland vor gut 100 Jahren unter der Bezeichnung Schulkinderpflege entstandene Schulsozialarbeit dient der Funktion, für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer Herkunft eine größtmögliche Chancengleichheit herzustellen. Dieses Buch widmet sich der in der deutschsprachigen Schweiz angewandten Praxis, die mittels Sekundäranalysen von fünf einzelnen Evaluationen der Fachhochschule Nordwestschweiz aus den Jahren 2005 bis 2009 bewertet wird. Neben relevanten Projekten erfasst die Untersuchung Fragen der Schulentwicklung, die Vernetzung mit lokalen Unterstützungssystemen, die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, Kriterien im Hinblick auf die Professionalität und berufliche Standards wie Freiwilligkeit, Beziehungsarbeit und anwaltschaftliches Handeln. Lehrenden, Studierenden und Fachkräften der Sozialen Arbeit liefert die Studie zudem eine Diskussion von Beurteilungsmaßstäben, eine phänomenologische Betrachtung der Schulsozialarbeit sowie empirische Daten zu deren Wirksamkeit.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Bode (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606